

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Bauen, Wohnen, Leben**

Band (Jahr): - **(1953)**

Heft 11

PDF erstellt am: **08.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>



Ins Herz
geschlossen

Wer sie probiert... sich an ihrer anmücheligen hellgelben Farbe erfreut... ihre delikate Zartheit kostet... der schließt die neuen Bologneser-Teigwaren von Ami ein- für allemal ins Herz. **Ein neues, verfeinertes Herstellungsverfahren** bringt dieses erstaunliche Resultat hervor: gehaltvolle, schöne, dünnwandige und darum so extra gute Krawättli, Margueriten und Rosettini.

Wenn Sie morgen am Eßtisch eine kleine Sensation hervorrufen wollen, dann stellen Sie die neuen Bologneser-Spezialitäten von Ami auf. Sie stehen keine Minute länger in der Küche als wenn Sie eine gewöhnliche Teigwarenplatte zubereiten.

Ami

Bologneser-Teigwaren

dünnwandig und doch kochfest!

Adolf Montag AG, Teigwarenfabrik, Islikon TG

Fromage-Chalets-Käse

Der begehrteste Schachtelkäse
Chalet Sandwich speziell für's
PICKNICK



ist einfach gut!

Schachtelkäsefabrik



Burgdorf

Güte und Feinheit der Speisen werden durch ORO bestimmt. ORO-Kochfett ist aus feinsten Rohstoffen hergestellt, deshalb schmackhaft, hat hohen Nährwert und ist

*besonders
ausgiebig*

das altbewährte
ORO Kochfett



ORO das Fett der guten Küche

Flad & Burkhardt AG., Zürich-Oerlikon, Telefon (051) 46 84 45



LICHT / KRAFT / TELEPHON

BAU VON SCHALTANLAGEN · TRAFOSTATIONEN · BELEUCHTUNGSKÖRPER

E. Winkler & Co.

Lewenstrasse 1 (Sihlporte) Tel. 25.86.88

ZÜRICH 1 UND KLOTEN

Walder

für gute und schöne Schuhe



B 6875. Begehrtes Sommermodell in weicher Ausführung, Lackleder ab **3480**
Elkleder in verschiedenen Frühlingsfarben ab **2980**



B 6901. Eleganter sommerlicher Sling-Pump, in Sämisch oder Box, verschiedene Farben ab **2980**



8011. Vorteilhafter, praktischer Sling-Pump mit sommerlicher Lochung, in schwarz, Sämisch ab **2980**



B 6879. Kleidsame Frühlings-Sandalette mit dem bequemen Mittelabsatz, schwarz Sämisch, kombiniert mit Lackleder ab **3480**



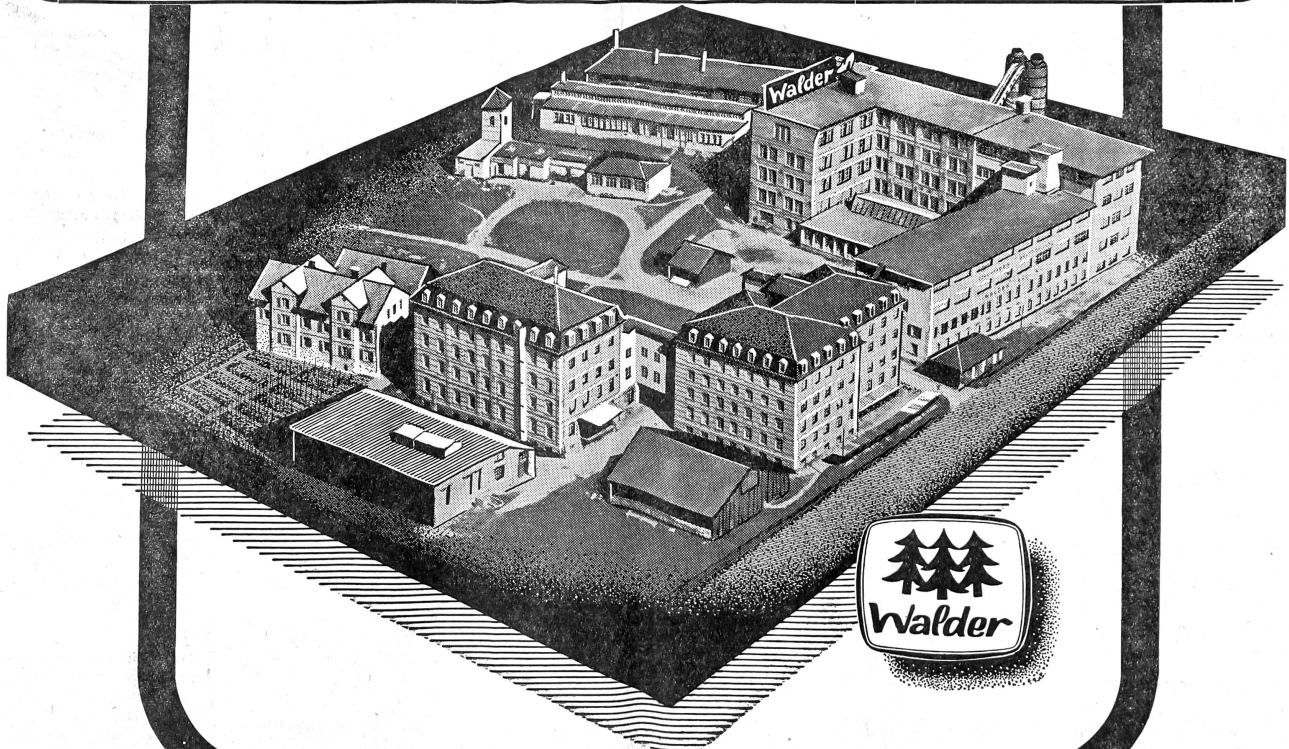
5915. Neuester Jeunesse-Typ mit Kell-Absatz, Elk hellbraun, kombiniert mit Lackleder ab **2480**



C 9084. Bequemer Frühlings-Pump in der weichen California-Ausführung, Sämisch-splitt, schwarz Elk, verschiedene Farben ab **2580**
ab **2480**



D 9105. Graziöse Frühlings-Sandalette mit Flach-Absatz, Box, beige oder grau in Vernis ab **2980**
ab **3280**



SCHUHFABRIK WALDER & CO. A.G. BRÜTTISELLEN / ZCH.

Peter Mitterhofer, der Erfinder der Schreibmaschine

«Die anderen, die von ihm lernten, durften des Talentes Früchte ernten»

Am 20. September 1822 kam in der Gemeinde Partschins bei Meran Peter Mitterhofer als Sohn des Tischlers Josef Mitterhofer auf die Welt. Er sollte der Erfinder einer Maschine werden, die heute die ganze Welt beherrscht.

Schon als Knabe fertigte sich Peter eine Zither und eine Gitarre an und schrieb einige Lieder — musikalisch war er auch! Dann tauchte in dem unternehmungslustigen jungen Mann der Gedanke auf, eine Maschine zu bauen, mit der man schreiben kann. Mitterhofer wandte sich an den ihm wohlgesinnten Dekan von Meran, Anton Santner, der ihm die ersten Geldmittel zur

Verfügung stellte. Das erste Modell aber mißlang; es bestand aus Holz und Draht und stach die Lettern, ähnlich der heutigen Blindenschrift, mit Nadeln, war aber praktisch nicht verwendbar. Bei Renovierungsarbeiten im Jahre 1911 wurde hinter einer Holzwand einer dunklen Dachkammer in Mitterhofers Vaterhaus dieses erste Modell gefunden und 1913 an einen Meraner Großkaufmann verkauft. Im selben Jahr bot ein Amerikaner dem Kaufmann eine große Summe für das Modell, doch schenkte es der Meraner dem Museum Ferdinandeum zu Innsbruck.

Mitterhofers zweites Modell war schon gebrauchsfähig, doch konnte der

Erfinder wegen Geldmangels nicht mehr weiterarbeiten. Kurz entschlossen fuhr er 1866 zum Kaiser nach Wien, der seine Bitte um Unterstützung er hörte und das Handelsministerium mit der weiteren «Beamthandlung» beauftragte. Das Ministerium legte das Modell dem Polytechnischen Institut zur Abgabe eines Gutachtens vor, das im Juni 1876 erfolgte mit dem Inhalt, «daß der in Rede stehende Schreibapparat an sich noch nicht geeignet sei, selbst bei größter Geschwindigkeit schneller und sicherer als mit der Hand zu schreiben, doch sei es unzweifelhaft, daß ein tadelloses Funktionieren der noch in rohem Zustand befindlichen Maschinen Teile nach Fertigstellung gegeben sei. Die Ueberwindung der eigentlichen Schwierigkeiten sei dem Erfinder vollkommen gelungen. Ein Mechaniker könne mit zweihundert bis dreihundert Gulden einen vollständigen Apparat

herstellen, der Erfinder selbst aber mit hundertfünfzig Gulden». Auf Grund dieses so günstig ausgefallenen Gutachtens erhielt Mitterhofer aus Staatsmitteln hundertfünfzig Gulden, eine für die damalige Zeit ganz schöne Summe. Mitterhofer gelang es aber nicht, seine Erfindung weiter auszubauen. Das zweite Modell steht heute im Technischen Museum in Wien.

Zur selben Zeit studierte am Polytechnischen Institut in Wien der amerikanische Mechaniker Charles Gilden. Er besichtigte wiederholt und genauest Mitterhofers Modell und, nach Amerika zurückgekehrt, verwertete er seine Aufzeichnungen über die Erfindung Mitterhofers. Im Verein mit seinen Landsleuten, den Buchdruckern C. Latham Sheles und S. W. Seule, wurden dann Ende 1867 die ersten Schreibmaschinen gebaut und als Remington-Standard-

Typen auf den Markt gebracht. Die Amerikaner haben es bisher unterlassen, Mitterhofers Erfindung zu bestreiten; der Meraner Tischlersohn gilt daher nach wie vor als der Erfinder der Schreibmaschine. Gleich vielen anderen seiner Schicksalsgenossen hatte er aber keinen Dank und Nutzen von seiner Erfindung. Daran erinnert auch die Inschrift seines Grabsteins, den dem Tiroler Erfinder mehrere Schreibmaschinenfabriken und die Verbände der österreichischen Ingenieure und der Büromaschinenerzeuger im Kirchfriedhof zu Partschins errichteten:

Die anderen, die von ihm lernten, Durften des Talentes Früchte ernten.

Am 27. August 1892 starb der schüchtern und bescheidene Erfinder, der sein ganzes Vermögen für sein Werk geopfert hatte, in seinem Südtiroler Heimatort.

Die Förderung des Wohnungsbaues

durch Gewährung von Bau- und Hypothekar-Krediten an Private und für gemeinnützige Siedlungsbauten fällt in den engeren Aufgabenkreis der



Genossenschaftlichen Zentralbank

Indem Sie Ihre Ersparnisse diesem Institut anvertrauen, helfen Sie mit, diese Werke zu unterstützen. Auskünfte erteilt bereitwillig:

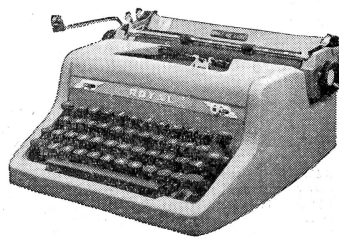
Niederlassung Zürich

Telephon 23 66 72 Uraniastraße 6, Ecke Seidenqasse
Kassastunden des Depositenheftschalters 8-12, 13.30-17 Uhr

ROYAL

Portable

Gediegene Form und raffinierte Einrichtungen stellen dieses Produkt der größten Schreibmaschinenfabrik der Welt an die Spitze.



Auch in Miete mit Anrechnung Fr. 25.— per Monat

ROBERT GUBLER ZÜRICH

Bahnhofstraße 93 Telephon 23 46 64

Süssmost

Das gesunde Getränk für Gross und Klein. Naturreiner Apfelsaft, stärkend und erfrischend. Zweifel Süssmost ist famos, zweifellos.

Tobiässler, geräzt

Ein Säftelein, so herrlich, wie Sauser. Geräzter Apfelsaft, naturtrüb, mit nur geringem Alkoholgehalt. Ein ausgezeichnete Durstlöcher.

Obstsaff, hell

besonders preiswerter, vergorener Obstsaff, gemischt aus guten Birnen und Apfelsorten.

Spezial-Appelsaff

Rezenter, vergorener, leicht prickelnder reiner Appelsaff, hergestellt aus speziell guten Apfelsorten.

Die guten Getränke

der Mosterei

Zweifel

Zürich-Höngg



Gemischter Saft Spezial

Vergorener Obstsaff auserlesener Birnen- und Apfelsorten. Kräftiges bodenständiges Getränk.

Wir machen uns eine Ehre daraus, nur reine Naturgetränke in bester Qualität herzustellen. Geschultes Personal, peinlichste Sauberkeit und vorzügliche Kühlung sorgen für stets gleichbleibende, einwandfreie Qualität.

Erhältlich in Lebensmittelgeschäften, Restaurants - oder direkt von der

Mosterei Zweifel & Co.
Zürich-Höngg
Tel. 56 77 70